



Bereit für eine schonungslose Analyse der Heimat: Die Akteure vom Kabarett Die Arche, Dominique Wand, Andreas Pflug und Julia Maronde.

Ein deutscher Abend: Kabarett in der Kirche

„Die Arche“ tritt in St. Blasius auf

Hann. Münden – „Wir Deutschen lieben die Wurst, gutes Bier und den tiefen dunklen Wald“ meinen die Kabarettisten vom Ensemble „Die Arche“. Mit ihrem Kabarett-Programm „Heimat – Ein deutscher Abend“ sind sie am Pfingstmontag, 10. Juni, ab 19 Uhr in der St. Blasius-Kirche in Hann. Münden zu Gast, teilt Diakonin Susanne Rieke-Scharrer mit. Der Eintritt kostet 15 Euro für Plätze Mittelschiff, zwölf Euro Seitenschiff.

Karten gibt es im Vorverkauf in der Buchhandlung Hella Winnemuth, Rosenstraße/Ecke Burgstraße, sowie im Büro der Stadtkirchengemeinde, Tel. 0 55 41/95 65 32. Einlass ist ab 18.30 Uhr.

„Wir sind stolz auf unsere Dichter und Denker. Und unsere Kultur. Nur laut darf sie

nicht sein. Wir sind immer noch wahnsinnig gerne pünktlich und ordentlich, aber bitte keinen Stress. Wir lassen uns gerne führen. Aber geht das, ohne Führer? Was ist eine deutsche Leitkultur, wenn nicht einmal Niederbayern und Ostfriesen ein vernünftiges Wort wechseln können? Und was ist uns wichtig, in einer Zeit, in der ein entfesselter Kapitalismus regiert und Banken scheinbar wichtiger als Krankenhäuser sind? Ist der Rückzug in die Kleingartenanlage die Antwort auf globale Fragen?“ heißt es im Einladungstext. Die Akteure hätten das mal überprüft. Alle Angaben seien „ohne Gewähr, aber mit mindestens einem zwinkernenden Auge.“

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Mündener Kulturring statt. pgl/tns

Als Münden Garnisonsstadt war

Geschichtsverein lädt zu Vortrag ein

Hann. Münden – Der Heimat- und Geschichtsverein Sydekum zu Münden lädt namens der Geschichtsvereine in Münden zu einem Vortrag über die Garnisonsstadt Münden für Donnerstag, 6. Juni, ab 19.30 Uhr in den Lepantosaal des Welfenschlosses ein. Der Vortrag soll daran erinnern, welche Auswirkung und Bedeutung die Anwesenheit von Militär für die Stadt Münden und deren Bewohner hatte, teilt Referent Wulf Richter vom Geschichtsverein Sydekum mit. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

Richter werde das Thema „Garnisonsstadt“ über einem Zeitraum von drei Jahrhunderten schlaglichtartig beleuchten. Der Bogen spannt sich von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Militärpräsenz, dem Einfluss des Militärs auf die Stadtopografie bis hin zu der Rolle der Stadtkommandanten sowie den Beziehungen zwischen Militär und Zivilbevölkerung, heißt es in der Ankündigung.

Der Beginn der Garnison ging mit einem „Deal“ des Herzogs und einem Hauptmann einher, wobei auch die Stadt sofort Forderungen erhob. Der 1701 vom Stadtkommandanten geforderte Neubau eines Galgens stürzte die Stadt in schier unlösbare Probleme. Die Gründung der Loge Pythagoras zu den drei Strömen wäre ohne das Militär wahrscheinlich nicht erfolgt. Streitigkeiten zwischen der Kommandantur und dem Magistrat der Stadt über alle möglichen Angelegenheiten waren fast ständig an der Tagesordnung.

Die Entwicklung der Stadt litt unter den strengen Rayon-Bestimmungen, die eine Erweiterung über die Stadtmauer hinaus lange Zeit verhinderten. Die unter parlamentarischer Kontrolle stehende Bundeswehr versuchte mit einer offensiven Öffentlichkeitsarbeit, Anerkennung und Zustimmung zu gewinnen. pgl

Vortrag zur Glyphosat-Zulassung

Bernd Stein spricht an Universität

Witzenhausen – Um die Zulassung des umstrittenen Pflanzenschutzmittels Glyphosat geht es bei einem Vortrag am Mittwoch, 5. Juni, ab 18 Uhr im großen Hörsaal des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen, Nordbahnhofstraße

1a. Referent ist Dr. Bernd Stein vom Bundesinstitut für Risikoforschung, der die Position des Instituts zur Zulassung des Mittels darlegen wird. Das teilte Hartmut Teichmann von Bündnis 90/Die Grünen in Hann. Münden mit. tns



Der Chornachwuchs „Chorwürmer“ eroberte schnell die Herzen der Besucher.

FOTO: PETRA SIEBERT

Heiter in den Frühling

Buntes Programm beim Chor-Klang-Farben-Konzert

VON PETRA SIEBERT

Hann. Münden – In manchen Jahren musste der Frühling herbei gesungen werden. Am Sonntagnachmittag konnte der bereits herrschende Lenz beim zweistündigen Chor-Klang-Farben-Konzert im Rittersaal fröhlich besungen werden. Der Gemischte Chor Gimte unter der Leitung von Oliver Breul, Juvenis Cantare aus Mielenhausen mit Chorleiter Reinhold Stamm und der Kinderchor „Chorwürmer“ aus Mielenhausen unter der Leitung von Anja Gerke präsentierten einen bunten Liederreigen, so farbenfroh wie die Jahreszeit. Die Lieder erstreckten sich von leise über gefühlvoll bis hin zu überschwänglich.

Gleich nach der Begrüßung durch Rolf Dörhage (Vorsitzender des Gimter Chores) überraschten der Gimter und Mielenhäuser Chor gemeinsam mit dem Lied „Auf, lasst uns gemeinsam singen“, nach der Eurovisionsmelodie.

Der Text stammt aus der Feder von Reinhold Stamm. Spätestens danach war klar, dass es kein stocksteifes Konzert werden würde. Die Moderation hatten Elvira Dörhage (Gimte) und Anja Gerke

(Mielenhausen) übernommen. Anerkennung und viel Applaus erntete Oliver Breul mit einer Soloeinlage „Die Forelle“, eines der bekanntesten Kunstlieder von Franz Schubert. Am Klavier wurde er von Natalia Walther begleitet. Sehr zur Freude des Publikums experimentierte der Gemischte Chor Gimte im Anschluss humorvoll mit Liedern von launigen und launischen Forellen, wie beispielsweise „eine kleine Nachtföhelle von Mozart“, „zu Ehren der Forelle“ von Ludwig van Beethoven. Auch mit „Wochenend und Sonnenschein“ traf der Chor genau den Geschmack der Besucher. Dass sie mit dem Herzen dabei waren, zeigten sie mit jeder Note.

„Tage wie diese“ von den Toten Hosen brachte der Chor Juvenis Cantare so klangvoll rüber, dass das Zuhören eine Freude war. Grüße aus Irland kamen mit dem Song „The Town, loved so well“.

Beeindruckend war dabei die musikalische Beweglichkeit des Chores, der jeder Gestik des Chorleiters folgte.

Ein Farbtupfer waren die „Chorwürmer“. Unbeschwert und heiter sangen sie zu den Gitarrenklängen von Anja



Mit Herz und Seele dabei waren die Sängerinnen und Sänger aus Gimte.



Schwungvoll und mit Temperament präsentierte Juvenis Cantare Songs aus seinem Repertoire.

Gerke „Der Winter ist vergangen“ und „lachend, lachend kommt der Sommer“. An einem Fürchtesong hatte der Nachwuchs sichtlich Spaß. Zwischendurch stand Mitsingen fürs Publikum an, das

sichtlich Spaß dabei hatte. Insgesamt war das Chor-Klang-Farben-Konzert stimmig und lebendig, hervorgehoben durch die abwechslungsreiche Auswahl der Lieder.

Hobbygärtner auf die Schippe genommen

Humorige Lesung im malerischen Hinterhof

Hann. Münden – Um einen schwulen Spaten, Vergiftungsgefahren durch Schneebären in Kindergärten, Ratten-Powersticks und Läusevertreibung mit Fotos von Fressfeinden geht es in dem Buch „Hier wächst nichts“, von den Autoren Jörg Pfenningsschmidt und Jonas Reif.

Anlässlich des zehnjährigen Bestehens des Mündener Lesenetzwerkes erfreuten die Hobbygärtnerinnen Margret Jäckle und Nortrud Riemann am Wochenende ihre Zuhörer mit den schrägen und humoristischen Geschichten rund ums Gärtnern und heimische Gärten, die allerdings nicht selten einen ernsten Hintergrund haben, über den ruhig einmal nachgedacht werden darf.

„Schon Woody Allen sagte einmal, man solle das Sterben möglichst vermeiden“, hieß es recht weit am Anfang der Lesung, denn in einer der ersten Geschichten ging es um Kurioses, das einem Friedhofsgärtner widerfahren kann. Nortrud Riemann las eine Geschichte vor, in



Die Hobbygärtnerinnen Nortrud Riemann (links) und Margret Jäckle lasen am Wochenende kuriose Geschichten aus dem Buch „Hier wächst nichts“ vor.

FOTO: WIEBKE HUCK

der eine Frau den Landschaftspfleger auf dem Friedhof bat, die Primeln doch mit den Blüten unter der Erde einzupflanzen, denn ihr verstorbener Mann solle schließlich nicht nur Wurzelwerk sehen. Eine andere Passage aus dem Buch von Jörg Pfenningsschmidt und Jonas Reif beschäftigt sich mit der Vernichtung von Ungeziefer und den wilden Tipps und Ideen,

die Hobbygärtner geben oder entwickeln, um Blattläusen, Ratten und Co. den Garaus zu machen.

Im gemütlichen Hinterhof des Hauses in der Radbrunnenstraße 17, unter dem Gurren von Tauben und zwischen duftenden und blühenden Pflanzen hörten 40 Garten begeisterte den beiden Mitgliedern vom Lesenetzwerk zu, wie sie die „Hier

wächst nichts“-Geschichten lebendig werden ließen. Dazu hatten die Vorleserinnen sowie Hausbesitzerin Christa Lotze für die Besucher einen Imbiss vorbereitet.

Das aufgestellte Sparschwein sei gut gefüttert worden, hieß es in der Bilanz nach der Veranstaltung: 112,40 Euro wurden dem Lesenetzwerk als Spende überreicht. zwh